

Die Judenbuche

von Rimini Protokoll

Regie: Daniel Wetzel

Produktion: WDR 2023, 54 Minuten

Annette von Droste-Hülshoffs Klassiker 'Die Judenbuche' ist vielen aus der Schule bekannt, wenn auch selten präsent. Die Bearbeitung der Künstlergruppe Rimini Protokoll rückt ihn in die Gegenwart und gibt der jüdischen Perspektive Raum.

Von Droste-Hülshoff verhandelt in ihrer 1842 erschienenen Novelle 'Die Judenbuche' Mechanismen einer Gemeinschaft, die sie modellhaft im Dorf B beheimatet. Hier zeigt sie ein Leben, das geprägt ist von häuslicher Gewalt, Armut, Alkoholismus, Abhängigkeiten und jahrhundertlang gewachsenen antisemitischen Stereotypen sowie Mystifikationen.

Haug und Wetzel von der Künstlergruppe Rimini Protokoll setzen die Erzählung ins Präsens und befragen den Klassiker der Weltliteratur nach seinen Bezügen zur Gegenwart. Der Text wird auf höchst unterschiedliche Stimmen verteilt, die Sprechenden eignen sich die Figuren versuchsweise an und bringen deren Perspektiven zu Gehör. Wir begegnen den Einwohnern des Dorfes B in einer vielstimmigen Collage. Zentral erhält auch die Figur des Juden Aaron eine Stimme, die kommentiert und einordnet. Eine Vielzahl von Assoziationen und Deutungen entwickeln sich, die nebeneinander und einander gegenüber stehen.

Christoph Bornmüller, Gerd Brendel, Dagmar Cassens, Heiko Daniels, Bettina Grahs, Vassilis Koukalani, Lorenz Krieger, Jacques Malan, Mia Rainprechter, David Ristau, Levi Israel Ufferfilge, Hilmar Wittler

Dank an Jörg Albrecht, Burg Hülshoff - Center for Literature